

Provinz Westphalen.

Regierungs-Bezirk Arnsberg.

Kreis Meschede.



Nach ein. Orig.-Aufn. v. C. Hohe, ausgef. v. Th. Albert, Druck b. Winckelmann & Söhne..

Verlag v. Alexander Duncker, Königl. Hofbuchhändler in Berlin.

BOCKUM.



BOCKUM.

PROVINZ WESTPHALEN. — REGIERUNGS-BEZIRK ARNSBERG. — KREIS MESCHÉDE.

Das Rittergut Bockum gehörte ursprünglich einer Familie von Bockum. In späteren Jahren kam es an eine Familie von Wesseler und zwar durch Tausch gegen das in der Soester Börde, Kreises Soest, belegene Rittergut Weslarn. Der Vorbesitzer des letzteren Gutes nahm den Namen von Bockum-Dolffs an.

Das Rittergut Bockum verblieb längere Jahre im Besitze der Familie von Wesseler, bis es endlich an männlichen Descendenten fehlte. Die älteste Tochter des zuletzt verstorbenen von Wesseler wurde Gutsnachfolgerin und vermählte sich mit einem Herrn von Kleinsorgen, als aber

aus dieser Ehe keine Nachkommen entstanden, ging der Besitz des Gutes an die zweite Tochter über. Diese verheirathete sich mit einem Johann von Papen zu Werl. Diesem, Oberst zur Zeit des 30jährigen Krieges, wurde vom Kaiser Ferdinand auf sein Gesuch die Erlaubniss ertheilt, den Namen Wesseler fortzuführen. Aus dieser Ehe entsprossen auch nur weibliche Nachkommen. Die älteste Tochter wurde Besitzerin des Guts und verheirathete sich mit dem Freiherrn von Schade zu Salvey. Seit der Zeit verblieb das Rittergut Bockum in dem Besitze der freiherrlichen Familie von Schade bis zum Jahre 1841,

wo der letzte Besitzer dieses Namens, Freiherr Joseph von Schade am 18. Oktober ohne Erben starb. Er hatte das Gut nach vorheriger Allodifizirung desselben seiner Nichte der Freiin Theresia von Schade, Tochter seines Bruders Franz Carl Freiherrn von Schade-Enger testamentarisch vermacht. Diese Theresia von Schade verheirathete sich am 25. November 1841 mit dem Freiherrn Johann von Devivere, später Landrath des Kreises Meschede und Major bei der Landwehr, dem jetzigen Besitzer des Gutes, welches ein Areal von circa 1200 preussischen Morgen umfasst.

BOOK IV

THE HISTORY OF THE REFORMATION IN SWITZERLAND

The Reformation in Switzerland was a process of gradual development, rather than a sudden revolution. It began in the early 1500s, when the humanist scholar Erasmus of Rotterdam introduced the ideas of the Greek Fathers and the Latin Fathers into the Swiss churches. His influence was particularly strong in the city of Basel, where the humanist scholar Erasmus of Rotterdam had been born. The Swiss churches were already in a state of transition, having been influenced by the humanist ideas of the Italian Renaissance. The Swiss churches were also in a state of transition, having been influenced by the humanist ideas of the Italian Renaissance. The Swiss churches were also in a state of transition, having been influenced by the humanist ideas of the Italian Renaissance.